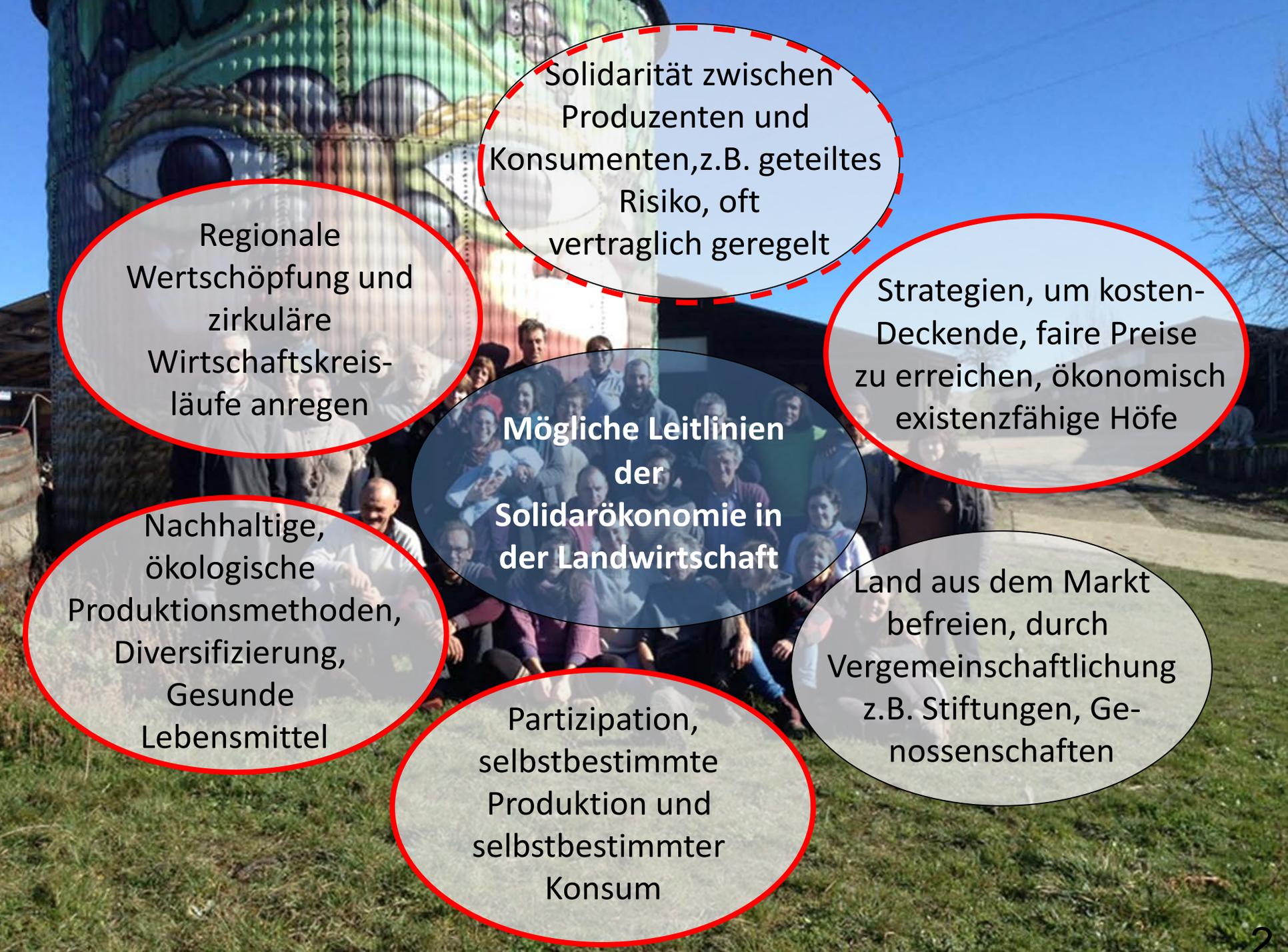




**Solidarökonomische Initiativen in der
Landwirtschaft über CSA hinaus**



Solidarität zwischen
Produzenten und
Konsumenten, z.B. geteiltes
Risiko, oft
vertraglich geregelt

Regionale
Wertschöpfung und
zirkuläre
Wirtschaftskreis-
läufe anregen

Strategien, um kosten-
Deckende, faire Preise
zu erreichen, ökonomisch
existenzfähige Höfe

**Mögliche Leitlinien
der
Solidarökonomie in
der Landwirtschaft**

Nachhaltige,
ökologische
Produktionsmethoden,
Diversifizierung,
Gesunde
Lebensmittel

Land aus dem Markt
befreien, durch
Vergemeinschaftlichung
z.B. Stiftungen, Ge-
nossenschaften

Partizipation,
selbstbestimmte
Produktion und
selbstbestimmter
Konsum



Ökodorf Brodowin in Brandenburg, gegründet 1991

- > Ist aus einer ehemaligen **LPG** (landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) hervorgegangen. Zuerst als Agrargenossenschaft neu konstituiert, dann GmbH
- > Betrieb mit insgesamt 3000 ha davon 1200 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, viele Naturschutzprojekte
- > Milchwirtschaft (Kühe und Ziegen), Hühner, Ackerbau, Gemüse, Imkerei. Eigene Ölpresse, Mühle, Aufbau eigener Molkerei und der **Eigenmarke «Brodowin»**, ab 1995 Ökokörbe , Wurst- und Fleischwaren.
- > Aktuell 110 Festangestellte, 25 Saisonarbeiter*innen, 7 Menschen mit Behinderung.

Ziel: Naturschutz und Wirtschaftlichkeit des Ökobetriebs in Einklang bringen



Vertrieb

- > Hofladen und Abokiste Berlin und Umland
- > In den Naturkostgrosshandel, mit regionalen Strukturen, 600 Filialen



Kooperation mit 17 Biohöfen und lokalem Verarbeitungsgewerbe vor Ort

Bildung und Forschung

- > Lehrlingsausbildung
- > Zusammenarbeit mit Hochschule Eberswalde und Berlin in Ausbildung und Forschungsprojekte
- > Schulklassenbesuche

Naturschutz

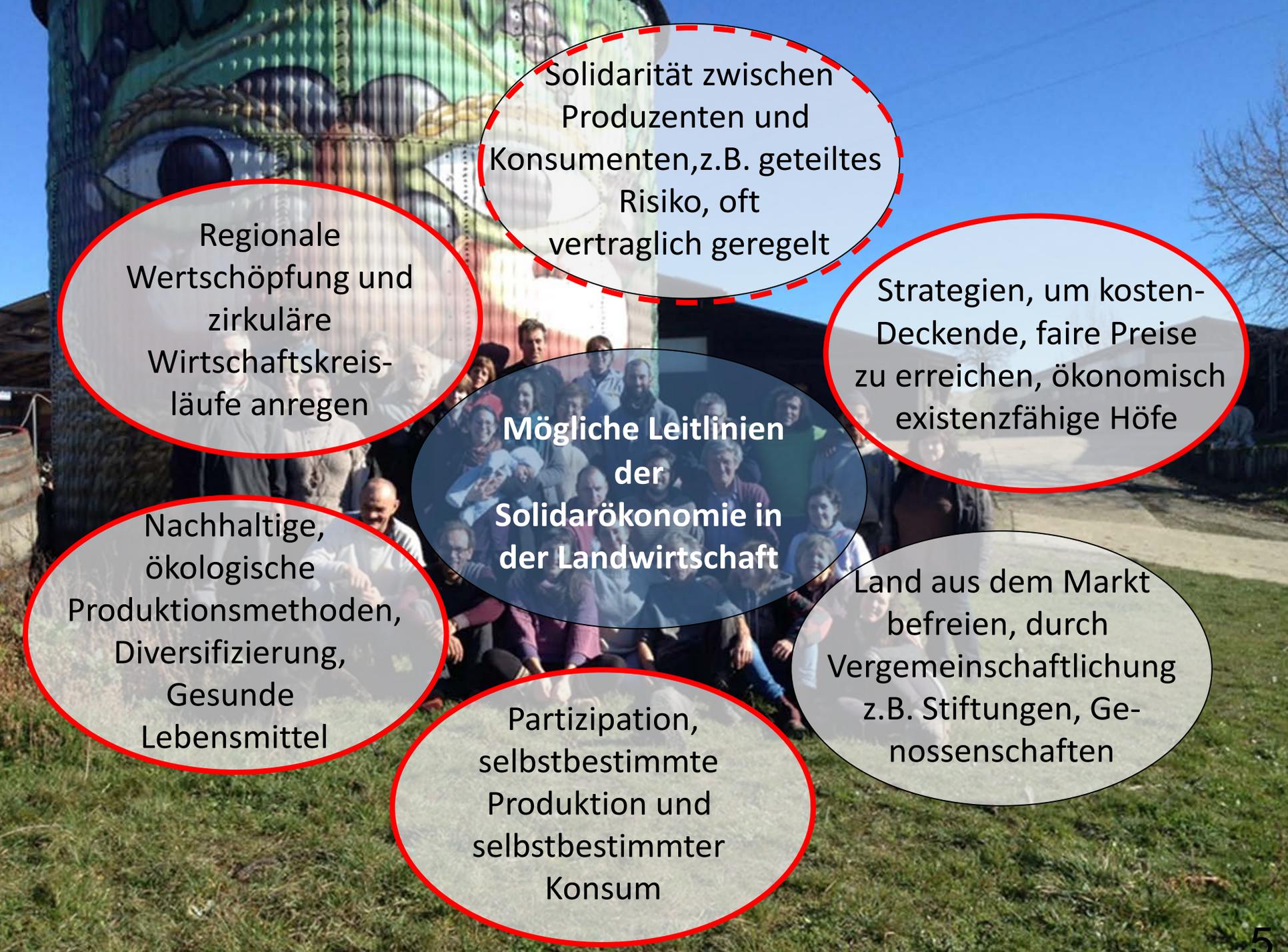
- > 10 verschiedene Naturschutzprojekte

Weiteres Engagement

Stiftung für Naturschutz, Umwelt und Soziales mit zahlreichen Projekten

Regionalentwicklung

➔ Arbeitslosigkeit im Dorf Brodowin immer unter 5%! (vergleichsweise sehr tief!)



Solidarität zwischen
Produzenten und
Konsumenten, z.B. geteiltes
Risiko, oft
vertraglich geregelt

Regionale
Wertschöpfung und
zirkuläre
Wirtschaftskreis-
läufe anregen

Strategien, um kosten-
Deckende, faire Preise
zu erreichen, ökonomisch
existenzfähige Höfe

**Mögliche Leitlinien
der
Solidarökonomie in
der Landwirtschaft**

Nachhaltige,
ökologische
Produktionsmethoden,
Diversifizierung,
Gesunde
Lebensmittel

Land aus dem Markt
befreien, durch
Vergemeinschaftlichung
z.B. Stiftungen, Ge-
nossenschaften

Partizipation,
selbstbestimmte
Produktion und
selbstbestimmter
Konsum

Points de Vente Collectifs

Modell der Point de Vente Collectif in Frankreich

- > Landwirte, i.d.R. 10 bis max. 25 Betriebe, Point de Vente Collectif, lokales Verkaufsgeschäft
- > selbstorganisiert und selbstverwaltet
- > Direkter Kontakt zwischen Produzenten und Konsumenten vor Ort
- > Unterstützende Institutionen, z.B. Terre d'envies, (Alpes –Rhône), hilft beim Aufbau von PVC
- > Label «Boutique Paysanne» mit Charta für ganz Frankreich

Court Circuit Produits local & bio

Ziele:

- > Ethische und politische Wirkung zu erzielen
- > Eine andere Vision von Landwirtschaft als die produktivistische und kapitalistische zu unterstützen
- > Gesunde Lebensmittel, biologisch produziert
- > Junge Produzenten unterstützen

- > 16 Produzenten
- > 2 Restaurantbetreiber
- > 20 Verkaufsdepot und einen Hauptladen
- > 600 Kunden, 400 Produkte
- > Alle Produzenten sind in einem Radius von max. 50 km



Solidarökonomische Initiativen in der Landwirtschaft über CSA hinaus

80er-Jahre:

- > Produzenten-Konsumenten-Gemeinschaften

Aktuell:

- > FoodCoops
- > Miete, Anteile, Genusschein
- > Produzenten-Konsumenten-Gemeinschaften: Beispiel Verein Regional.Gut.



[IDEE & VEREIN](#) [ANBIETER*INNEN](#) [TERMINE](#) [INFO](#) [KONTAKT](#)

[Vorstand](#)

[Statuten](#)

[Mitmachen](#)

REGIONAL.GUT.versorgt

GUTES AUS DER REGION FÜR MENSCHEN IN DER REGION



Solidarität zwischen
Produzenten und
Konsumenten, z.B. geteiltes
Risiko, oft
vertraglich geregelt

Regionale
Wertschöpfung und
zirkuläre
Wirtschaftskreis-
läufe anregen

Strategien, um kosten-
deckende, faire Preise
zu erreichen, ökonomisch
existenzfähige Höfe

**Mögliche Leitlinien
der
Solidarökonomie in
der Landwirtschaft**

Nachhaltige,
ökologische
Produktionsmethoden,
Diversifizierung,
Gesunde
Lebensmittel

Land aus dem Markt
befreien, durch
Vergemeinschaftlichung
z.B. Stiftungen, Ge-
nossenschaften

Partizipation,
selbstbestimmte
Produktion und
selbstbestimmter
Konsum